

Ökoprojekt

Das Fachmagazin für Umweltförderungen

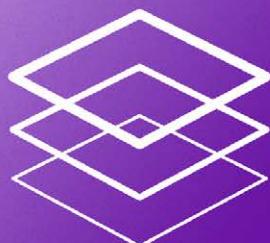
Ausgabe 2/2025

Schwerpunkt-Ausgabe Sanierungsoffensive



Kesseltausch

Gefördert wird der Tausch des
fossilen Heizungssystems



Sanierungsbonus

Gefördert wird die thermische
Sanierung

Ökoprojekt

Das Fachmagazin für

Umweltförderungen

Schwerpunkt-Ausgabe Sanierungsoffensive

Wien, 2025

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:
Bundesministerium für Land- und Fortwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft
Stubenring 1, 1010 Wien
bmluk.gv.at

Redaktion:
Kommunalkredit Public Consulting GmbH (KPC)
Türkenstraße 9, 1090 Wien
+43 1 31 6 31-0; Fax DW 104
publicconsulting.at

Gesamtkonzeption und Projektleitung:
Selma Herco und Sandra Kuni

Autorinnen und Autoren dieser Ausgabe (alphabetische Reihung):
KPC: Selma Herco, Sandra Kuni, Jan Paulsen, Heide Schwameis, Andreas Vidic

Simone Schmiedtbauer, Manfred Denk

Fotonachweis:
(alphabetische Reihung)

BMLUK / Paul Gruber (S. 3), Manfred Denk (S. 18), iStock (S. 9, S. 13, S. 21, S. 23, S. 25, S. 28),
Michaela Lorber (S. 14)

Layout:
glanzlicht GmbH, 1050 Wien

Alle Rechte vorbehalten
Wien, 2025

Vorwort

Die Reduktion der Emissionen und das Erreichen der Klimaneutralität sind zentrale Aufgaben in der Umwelt- und Klimapolitik. Die angespannte Lage am Energiemarkt der letzten Jahre hat deutlich gemacht, wie wichtig es ist, unsere Abhängigkeit von fossilen Energieträgern zu verringern und auf erneuerbare Energiequellen zu setzen.

Jede Krise ist aber auch eine Chance. Wir haben jetzt die Möglichkeit, unsere Zukunft aktiv zu gestalten: mit sauberer Energie, moderner Infrastruktur, thermischer Sanierung, Innovation und nachhaltiger Lebensqualität. Österreich verfolgt das Ziel, klimaneutral zu werden. Um dieses Ziel zu erreichen, sind aber nicht nur neue Technologien notwendig, sondern auch entschlossenes Handeln. Gezielte Förderungsprogramme spielen dabei eine entscheidende Rolle – sie machen den Umstieg auf klimafreundliche Lösungen leistbar und fördern Investitionen, die Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft gleichermaßen zugutekommen.



Bundesminister
Norbert Totschnig

Ein besonders wichtiger Schritt auf diesem Weg ist die Neuauflage der Sanierungs offensive. Die Förderung unterstützt Haushalte dabei, fossile Heizsysteme durch moderne, klimafreundliche Alternativen zu ersetzen. Der Tausch des fossilen Heizungssystems birgt ein enormes Potenzial: Jede ausgetauschte Heizung bedeutet weniger CO₂-Emissionen und geringere Energiekosten. Mit der Sanierungsoffensive treiben wir praxistauglichen Klima- und Umweltschutz voran, unterstützen die Österreicherinnen und Österreicher bei Investitionen und setzen einen wichtigen Impuls für die Wirtschaft. Wir sichern Arbeitsplätze und kurbeln die regionale Wertschöpfung und das Wirtschaftswachstum in Österreich an. Wichtig sind dabei ein effizienter Mitteleinsatz und Planungssicherheit für Privathaushalte und umsetzende Betriebe.

Das vorliegende Magazin widmet sich ausschließlich der Wiederauflage der Sanierungs offensive. In dieser Ausgabe wird das neue Förderungsprogramm im Detail vorgestellt, weiters kommen unterschiedliche Akteurinnen und Akteure der Branche zu Wort und betrachten das Förderungsprogramm aus verschiedenen Perspektiven.

Mag. Norbert Totschnig, MSc

Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

Inhalt

Vorwort	3
Sanierungsoffensive 2026	6
Fixes Jahresbudget und verbindliche Registrierung.....	7
Umwelt- und Klimaminister Norbert Totschnig:	7
Kesseltausch	8
Wie hoch ist die Förderung?	9
Ein-/Zweifamilien-/Reihenhaus	9
Mehrgeschoßiger Wohnbau	10
Sanierungsbonus	11
Wie hoch ist die Förderung?	12
Ein-/Zweifamilien-/Reihenhaus	12
Mehrgeschoßiger Wohnbau	13
Interview mit Simone Schmiedtbauer	14
Interview mit Manfred Denk	18
Projekt-Rechenbeispiel: umfassende thermische Sanierung eines Mehrfamilienhauses	22
Projekt-Rechenbeispiel: Kesseltausch in einem Einfamilienhaus	24
Für eine leistbare Energiewende: Sauber Heizen für Alle	26
Klimafreundliche Wärmeversorgung für jeden Haushalt	26
Wussten Sie, dass	27
AEA-Kostencheck: Angebote einfach prüfen	28

Sanierungsoffensive 2026

1,8 Milliarden Euro für die Neuauflage der Förderungen Kesseltausch und Sanierungsbonus



Kesseltausch

Gefördert wird der Tausch des fossilen Heizungssystems



Sanierungsbonus

Gefördert wird die thermische Sanierung

Anfang Oktober 2025 wurde die Wiederaufnahme der beliebten Förderungsaktion „Sanierungsoffensive“ präsentiert, welche zwei zentrale Förderungsschwerpunkte umfasst: die Förderung für den Kesseltausch zur Umstellung auf klimafreundliche Heizungssysteme und die Förderung „Sanierungsbonus“ für die thermisch-energetische Sanierung. Die Förderungsaktion „Sanierungsoffensive“ gilt österreichweit, sowohl bei Ein- und Zweifamilien- sowie Reihenhäusern als auch im mehrgeschoßigen Wohnbau und in Reihenhausanlagen. Das Förderungspaket bietet eine attraktive Möglichkeit, Heizungssysteme klimafreundlich zu modernisieren sowie Gebäude thermisch-energetisch zu verbessern.

Fixes Jahresbudget und verbindliche Registrierung

Die Sanierungsoffensive 2026 präsentiert sich mit einigen Verbesserungen gegenüber dem bisherigen Förderungssystem. Ein fixes Jahresbudget sorgt zukünftig für einen effizienten Mitteleinsatz, und eine verbindliche Registrierung garantiert Planungssicherheit. Für den Zweck der thermisch-energetischen Sanierung (Sanierungsbonus) und für den Umstieg auf klimafreundliche Heizungen (Kesseltausch) sind von 2026 bis 2030 jährlich 360 Millionen Euro vorgesehen, insgesamt somit 1,8 Milliarden Euro.

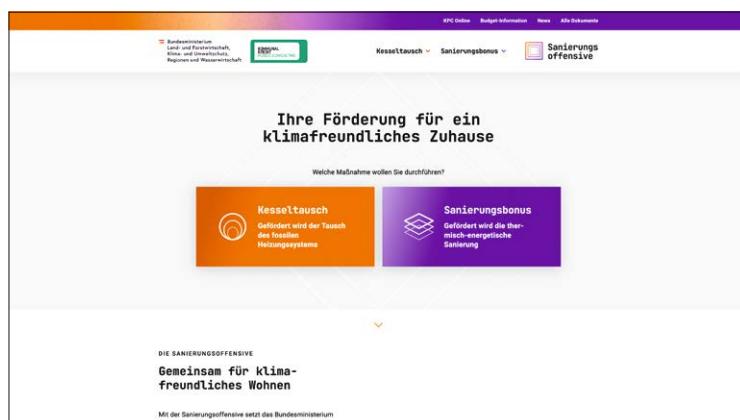
Umwelt- und Klimaminister Norbert Totschnig:

„Mit der Sanierungsoffensive ermöglichen wir den Wechsel von mehr als 30.000 fossilen Heizungen pro Jahr auf klimafreundliche Alternativen. Außerdem reduzieren wir den CO₂-Ausstoß um rund 270.000 Tonnen pro Jahr, schaffen rund 8.800 Green Jobs und generieren jährlich eine regionale Wertschöpfung von mehr als 1,4 Milliarden Euro.“

Eckdaten zur Förderung (Faktenbox)

- Registrierung und Antragstellung unter sanierungsoffensive.gv.at.
- NEU: Ein Energieberatungsprotokoll ist bereits bei der Registrierung vorzulegen.
- Eine Kombination mit Förderungen aus den Bundesländern ist möglich.
- Anträge und Registrierungen können so lange eingebracht werden, wie Budgetmittel vorhanden sind, längstens bis zum 31.12.2026.

Registrierung und Antragstellung: sanierungsoffensive.gv.at





Kesseltausch

Im Rahmen der Sanierungsoffensive kommt der Umstellung fossiler Wärmeerzeugungssysteme auf klimafreundliche Alternativen eine zentrale Bedeutung zu. Durch die Förderungsaktion „Kesseltausch“ werden nicht nur CO₂-Emissionen verringert, sondern auch Österreichs Bemühungen bestärkt, bis 2040 klimaneutral zu werden.

Die bereits in den vergangenen Jahren stark nachgefragte Förderungsaktion wird im Rahmen der Sanierungsoffensive im Jahr 2026 weitergeführt. Sie soll den Umstieg von einer fossil betriebenen Raumheizung auf ein modernes und klimafreundliches Heizungssystem erleichtern.

Tabelle 1: Allgemeine Informationen

Allgemeine Informationen	Details
Was wird gefördert?	Der Ersatz eines fossilen Heizungssystems durch eine neue, klimafreundliche Alternative (Nah-/Fernwärme, Wärmepumpe, Holzzentralheizung)
Wer kann den Antrag stellen?	Ein-/Zweifamilien-/Reihenhaus: Privatpersonen Mehrgeschoßiger Wohnbau: Gebäudeeigentümer:in
Ab wann werden Lieferungen und Leistungen anerkannt?	Ab dem 3.10.2025
Ab wann ist eine Registrierung/Antragstellung möglich?	Registrierungen bzw. Antragstellungen: sanierungsoffensive.gv.at

Wie hoch ist die Förderung?

Ein-/Zweifamilien-/Reihenhaus

Die Förderung wird in Form eines einmaligen, nicht rückzahlbaren Investitionskostenzuschusses vergeben. Die Förderungshöhe wird mittels eines Pauschalsatzes unter Berücksichtigung möglicher Zuschläge errechnet und ist mit maximal 30 % der förderungsfähigen Kosten begrenzt.

Tabelle 2: Förderungshöhen

Ersatz des fossilen Heizungssystems durch	Maximale Förderung
klimafreundliche oder hocheffiziente Nah-/Fernwärme	6.500 Euro
Wärmepumpe (Luft-Wasser, Wasser-Wasser, Sole-Wasser) Für Luft-Wasser-Wärmepumpen mit einem GWP-Wert zwischen 150 und 750 reduziert sich bei Monoblockgeräten ≤ 50 kW und Splitgeräten ≤ 12 kW die ermittelte Förderung um 20%.	7.500 Euro
Holzzentralheizung (Pellets/Hackgut/Stückgut) Für Holzheizungen, die ausschließlich die Emissionsgrenzwerte der UZ37 (2021) einhalten, reduziert sich die ermittelte Förderung um 20%.	8.500 Euro
	Zuschlagsmöglichkeiten
Bonus Thermische Solaranlage	+ 2.500 Euro
Bonus Tiefenbohrung beziehungsweise Brunnen (nur bei Sole-Wasser- und Wasser-Wasser-Wärmepumpen)	+ 5.000 Euro
	Die Förderung ist mit maximal 30 % der förderungsfähigen Investitionskosten begrenzt.



Mehrgeschoßiger Wohnbau

Die Berechnung der Förderung erfolgt in Form einer Pauschale in Abhängigkeit der Nennwärmeleistung der Anlage sowie etwaiger Zuschlagsmöglichkeiten. Die Förderung wird als einmaliger, nicht rückzahlbarer Investitionskostenzuschuss in Form einer „De-minimis“-Beihilfe vergeben. Die Förderungshöhe ist mit maximal 30 % der förderungsfähigen Kosten begrenzt.

Tabelle 3: Förderungshöhen

Anlagenleistung	Ersatz des fossilen Heizungssystems durch	Maximale Förderung
Anlage ≤ 50 kW	Fernwärme	6.500 Euro
	Wärmepumpe	7.500 Euro ¹
	Holzheizung	8.500 Euro ²
Anlage > 50 kW (gilt für jedes weitere kW)	Fernwärme	+100 Euro/kW
	Wärmepumpe	+100 Euro/kW
	Holzheizung	+100 Euro/kW
Anlage >100 kW (gilt für jedes weitere kW)	Fernwärme	+100 Euro/kW
	Wärmepumpe	+100 Euro/kW
	Holzheizung	+120 Euro/kW
		Zentralisierung Heizungssystem
pro tatsächlich an das neue Zentralheizungssystem angeschlossener Wohneinheit		2.000 Euro
pro vorbereitetem Wohnungsanschluss (Leitung bis zur Wohneinheit, aber noch kein Anschluss an das Zentralheizungssystem)		1.000 Euro
		Zuschlagsmöglichkeiten
Bonus Thermische Solaranlage		+ 400 Euro/m ²
Bonus Tiefenbohrung/Brunnen (nur bei Sole-Wasser- und Wasser-Wasser-Wärmepumpen)		+ 100 Euro/kW
		Die Gesamtförderung ist mit maximal 30 % der förderungsfähigen Investitionskosten begrenzt.

1 Für Luft-Wasser-Wärmepumpen mit einem GWP-Wert zwischen 150 und 750 reduziert sich bei Monoblockgeräten ≤ 50 kW und Splitgeräten ≤ 12kW die ermittelte Förderung um 20 %.

2 Für Holzheizungen ≤ 50 kW, die ausschließlich die Emissionsgrenzwerte der UZ37 (2021) einhalten, reduziert sich die ermittelte Förderung um 20 %.

Sanierungsbonus



Der Gebäudesektor stellt mit Heizung, Kühlung, Warmwasserbereitung etc. rund ein Drittel des gesamten österreichischen Energieverbrauchs dar. Entsprechend groß ist das Potenzial, den Energieverbrauch und den damit verbundenen CO₂-Ausstoß mit gezielten thermischen Sanierungsmaßnahmen zu reduzieren. Neben dem Schutz des Klimas bringen Sanierungsmaßnahmen weitere positive Effekte für die Wohnqualität, die Werterhaltung der Immobilie und nicht zuletzt für die Reduktion der Betriebskosten der Haushalte.

Im Rahmen des Sanierungsbonus werden thermische Sanierungen im privaten Wohnbau gefördert.

Tabelle 4: Allgemeine Informationen

Allgemeine Informationen	Details
Was wird gefördert?	Gefördert werden thermische Sanierungen von Bestandsgebäuden, die zum Zeitpunkt der Antragstellung älter als 15 Jahre sind (Datum der Baubewilligung).
Wer kann den Antrag stellen?	Ein-/Zweifamilien-/Reihenhaus: Privatpersonen Mehrgeschoßiger Wohnbau: Gebäudeeigentümer:in
Ab wann werden Lieferungen und Leistungen anerkannt?	Ein-/Zweifamilien-/Reihenhaus: ab dem 3.10.2025 Mehrgeschoßiger Wohnbau: Die Antragstellung muss vor der ersten rechtsverbindlichen Bestellung von Leistungen erfolgen.
Ab wann ist eine Registrierung/Antragstellung möglich?	Registrierungen bzw. Antragstellungen: sanierungsoffensive.gv.at

The screenshot shows a web page with a purple header containing the KfW logo and navigation links for 'KfW Online', 'Budget-Informationen', 'News', and 'Alle Dokumente'. Below the header is a navigation bar with 'Kesseltausch', 'Sanierungsbonus', and 'Sanierungs offensive'. The main content area has a purple background and features a large white diamond shape containing the text 'Sanierungsbonus' and the question 'In welchem Gebäude wird die thermisch-energetische Sanierung durchgeführt?'. Two options are presented in boxes: 'Ein-/Zweifamilienhaus oder Reihenhaus' (with a house icon) and 'Mehrgeschossiger Wohnbau oder Reihenhausanlage' (with a building icon). At the bottom of the page, there is a footer with the text 'Eine Förderungsaktion des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft' and 'Operative Umsetzung durch sanaplan KFZ CONSULTING'.

Wie hoch ist die Förderung?

Ein-/Zweifamilien-/Reihenhaus

Die Förderung wird in Form eines einmaligen, nicht rückzahlbaren Investitionskostenzuschusses vergeben und ist mit maximal 30 % der förderungsfähigen Investitionskosten begrenzt. Die förderungsfähigen Kosten setzen sich aus den Kosten für das Material sowie für Planung und Montage zusammen. Je nach durchgeföhrter Sanierungsmaßnahme können folgende Pauschalen vergeben werden:

Tabelle 5: Förderungshöhen

Ein-/Zweifamilienhaus/Reihenhaus	Maximale Förderung
Einzelbaumaßnahme	5.000 Euro
Teilsanierung 40 %	10.000 Euro
Umfassende Sanierung guter Standard	15.000 Euro
Umfassende Sanierung klimaaktiv/Sanierung Denkmalschutz	20.000 Euro

Mehrgeschoßiger Wohnbau

Die Förderung wird in Form eines einmaligen, nicht rückzahlbaren Investitions-kostenzuschusses vergeben und ist mit maximal 30 % der förderungsfähigen Investitionskosten begrenzt. Die förderungsfähigen Kosten setzen sich aus den Netto-Kosten für das Material sowie für Planung und Montage zusammen. Die Förderungsobergrenze pro Projekt beträgt 4,5 Millionen Euro. Je nach durchgeföhrter Sanierungsmaßnahme können folgende Pauschalen vergeben werden:

Tabelle 6: Förderungshöhen

Mehrgeschossiger Wohnbau	Maximale Förderung
Umfassende Fenstersanierung	2.500 Euro pro Wohnung
Umfassende Sanierung guter Standard	100 Euro pro m ² Wohnnutzfläche
Umfassende Sanierung klimaaktiv/Sanierung Denkmalschutz	150 Euro pro m ² Wohnnutzfläche





Simone Schmiedtbauer ist steirische Landesrätin für Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei, Land- und forstwirtschaftliche Schulen, Wohnbau und Energie, Wasser- und Ressourcenwirtschaft sowie das Veterinärwesen. Davor war sie im Bankwesen und als Land- und Forstwirtin tätig. Außerdem war sie von 2019 bis 2023 Abgeordnete im Europäischen Parlament und von 2014 bis 2019 Bürgermeisterin ihrer Heimatgemeinde Hitzendorf. Seit Oktober 2025 ist sie Vorsitzende der Kommission in Angelegenheiten der Umweltförderung im Inland (UFI-Kommission). Sie ist verheiratet und Mutter von zwei Töchtern.

Interview mit Simone Schmiedtbauer

1. Frau Schmiedtbauer, in Ihrer ersten Sitzung als Vorsitzende der Umweltkommission wurde die Neuauflage der Sanierungsoffensive auf den Weg gebracht. Was waren die ausschlaggebenden Gründe für den Neustart der Initiative?

Wir haben die gesamte Förderlandschaft für Sanierung und Heizungstausch einer Effizienzprüfung unterzogen. Ziel war es, öffentliche Mittel gezielter einzusetzen, die CO₂-Einsparung pro Steuereuro zu maximieren und Privathaushalten wie Betrieben verlässliche Planungssicherheit zu geben. Die Neuauflage schafft einen klaren, jährlich fixierten Budgetrahmen und ein praxisgerechtes Instrumentarium – deshalb der Neustart.

2. Wie fügt sich die Sanierungsoffensive in die übergeordnete Klimastrategie der Bundesregierung ein?

Sie ist ein konkretes Instrument der Klimapolitik: Durch den massiven Austausch fossiler Heizungen und durch thermische Sanierungen verringern wir Emissionen im Gebäudektor, schaffen Arbeitsplätze und fördern regionale Wertschöpfung. Damit ist die Offensive ein wichtiger Baustein unserer Klimastrategie.

3. Welche konkreten Umwelt- und Klimaziele sollen mit der Sanierungsoffensive 2026 erreicht werden?

Wir wollen jährlich den Umstieg von mehr als 30.000 fossilen Heizungen auf klimafreundliche Alternativen unterstützen und eine Reduktion des CO₂-Ausstoßes von rund 270.000 Tonnen pro Jahr erreichen. Darüber hinaus sollen der Energieverbrauch und Wärmeverluste durch thermische Sanierungen nachhaltig gesenkt werden.

4. Die Sanierungsoffensive 2026 setzt auf zwei Hauptsäulen: Kesseltausch und Sanierungsbonus. Was unterscheidet diese beiden Förderbereiche konkret?

Der Kesseltausch fördert konkret den Austausch fossiler Heizsysteme durch klimafreundliche Alternativen wie Biomasse. Der Sanierungsbonus unterstützt thermisch-energetische Maßnahmen am Gebäude – also zum Beispiel eine neue Dämmung oder neue Fenster. Beide Instrumente greifen ineinander.

5. Wie wird sichergestellt, dass die Fördermittel effizient und zielgerichtet eingesetzt werden?

Ein fixes Jahresbudget, mehr Verbindlichkeit bei den Registrierungen und ein laufendes Monitoring sorgen für eine effiziente und effektive Umsetzung der geförderten Maßnahmen und eine klare Wirkung für den Klimaschutz.

6. Die Förderquote wurde von bis zu 75 % auf maximal 30 % reduziert. Was waren die Gründe für diese Anpassung, und wie stellen Sie sicher, dass die Maßnahmen weiterhin attraktiv bleiben?

Die Reduktion basiert auf einer Effizienzprüfung. Mit geringeren Quoten erreichen wir pro eingesetztem Steuereuro mehr CO₂-Ersparnis durch eine bessere Verteilung der Mittel, die Vermeidung überhöhter Subventionen und mehr Hebelwirkung. Dabei bleiben die Förderungen weiterhin sehr attraktiv. Förderungen von 30 % sind weiterhin ein starker Anreiz, es gibt Planungssicherheit durch das fixe Jahresbudget, die Maßnahmen lassen sich mit Landesförderungen kombinieren, und die erwarteten ökonomischen Impulse – etwa bei Green Jobs und der regionalen Wertschöpfung – kommen Betrieben und Haushalten gleichermaßen zugute.

7. Welche Rolle spielt die Umweltförderung im Inland als Instrument der Dekarbonisierung vom Gebäudebestand in Österreich?

Sie ist ein zentrales Instrument: Gezielte Förderungen beschleunigen den Ersatz fossiler Technik, treiben thermische Effizienz voran und schaffen Nachfrage nach klimafreundlichen Lösungen – genau dort, wo Emissionsminderung technisch und wirtschaftlich sinnvoll ist.

8. Welche Impulse erwarten Sie für die Bauwirtschaft und die regionale Wertschöpfung?

Die Offensive schafft Nachfrage für Handwerk und Baugewerbe, sichert und schafft rund 8.800 Green Jobs und generiert eine regionale Wertschöpfung von mehr als 1,4 Milliarden Euro. Für die rund 300.000 Beschäftigten der Bauwirtschaft setzen wir damit wichtige Konjunktur- und Strukturimpulse.

9. Welche Rolle spielt die Zusammenarbeit mit den Bundesländern und Gemeinden bei der Umsetzung?

Bei unserem Weg hin zu einer unabhängigeren und nachhaltigeren Energieversorgung und zu einer Kreislaufwirtschaft müssen alle an einem Strang ziehen – die öffentliche Hand, die Wirtschaft und alle Österreicherinnen und Österreicher. Insofern sind eine gute Abstimmung und eine gemeinsame Zielsetzung von Bund, Ländern und Gemeinden essenziell.

10. Welche Rolle spielen Energieberatungsstellen, Bauwirtschaft, Kammern und Gemeinden bei der Umsetzung?

Energieberatungen sind verpflichtend bei der Registrierung für Ein- und Zweifamilienhäuser – sie sorgen für passgenaue Maßnahmen. Die Bauwirtschaft führt die Maßnahmen aus. Gemeinden und Kammern übernehmen lokale Öffentlichkeitsarbeit, Beratung und Koordination. So ziehen wir alle an einem Strang und sorgen dafür, dass diese Förderanreize der Politik bestmöglich umgesetzt werden.

11. Wie sehen Sie die langfristige Entwicklung der Gebäudesanierung in Österreich – Stichwort „klimaneutrales Gebäude 2040“?

Die Sanierungsoffensive ist ein wichtiger Zwischenschritt auf dem Weg zu klimaneutralen Gebäuden. Bis 2040 brauchen wir konsequente Sanierungs-, Austausch- und Modernisierungsprogramme, Innovationsförderung, die Ausbildung von Fachkräften und langfristig tragfähige Finanzierungsmodelle. Unser klares Ziel ist ein sukzessiver Umbau des Bestands hin zu Null- bzw. niedrigen Emissionen.

12. Was möchten Sie Bürgerinnen und Bürgern mit auf den Weg geben, die überlegen, eine Sanierungsmaßnahme zu starten?

Starten Sie mit einer qualifizierten Energieberatung – planen Sie möglichst ganzheitlich (Heizung und Gebäudehülle). Informieren Sie sich frühzeitig über Fördermöglichkeiten, nutzen Sie regionale Fachbetriebe und kalkulieren Sie mit Blick auf langfristige Einsparungen. Jede Maßnahme lohnt sich nicht nur ökologisch, sondern meist auch wirtschaftlich.

13. Wie kann man sich am besten auf die Antragstellung vorbereiten?

Alle Infos zu den Förderungen gibt es unter sanierungsoffensive.gv.at. Für die Anmeldung im Ein- und Zweifamilienhausbereich ist der Nachweis einer Energieberatung sowie eine Authentifizierung per ID-Austria oder Ausweiskopie erforderlich. Mein Tipp zur Vorbereitung: Holen Sie frühzeitig eine Energieberatung ein, lassen Sie sich Kostenvoranschläge von qualifizierten Betrieben geben, prüfen Sie mögliche zusätzliche Landesförderungen (eine Kombination ist möglich!), und schon können Sie loslegen! Die Registrierung ist bereits offen.



Interview mit Manfred Denk

Endlich mehr Planbarkeit für Heizungssanierer und das Fachhandwerk!

1. Herr Denk, wie bewerten Sie die Sanierungsoffensive 2026 im Kontext der österreichischen Klimastrategie und der Dekarbonisierung des Gebäudesektors?

Sehr positiv! Ich halte die Sanierungsoffensive für einen maßvollen Beitrag mit einer dringend notwendigen Planbarkeit für Konsumenten und das Fachhandwerk.

2. Wie beurteilen Sie die Ausrichtung der Sanierungsoffensive 2026 aus Sicht der Installationsbetriebe?

Die Sanierungsoffensive ist ein wichtiges Zeichen, dass die österreichische Klimastrategie weiter gefördert wird. Wie schon öfter von mir angesprochen, überlegen sich die Konsument:innen den Austausch ihres Heizsystems sehr genau. Das braucht Planung, Beratung und Zeit. Diesen notwendigen Zeitraum sehe ich durch die 5-Jahres-Budgetierung als gegeben.

3. Welche Rolle spielt aus Ihrer Sicht die Sanierungsoffensive mit der Förderungsaktion „Kesseltausch“ für die Branche?

Die Sanierungsoffensive leistet einen wesentlichen Beitrag für die Branche. Durch die maßvolle und auf fünf Jahre geplante Ausrichtung wird es zu sehr konkreten Anfragen und deren Umsetzung kommen. Die Kapazitätsplanung für unsere Betriebe ist damit auch sinnvoll gegeben.

Manfred Denk ist seit Juni 2025 Obmann der Bundessparte Gewerbe und Handwerk in der Wirtschaftskammer Österreich (WKO). Davor war er drei Jahre lang Bundesinnungsmeister der Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechniker. Manfred Denk ist Geschäftsführer und Eigentümer des Installateurbetriebes Denk GmbH mit Sitz in Etsdorf-Grafenegg. Manfred Denk engagiert sich bereits langjährig in der Kommunalpolitik und ist seit 2022 Bürgermeister der Marktgemeinde Grafenegg.

4. Welche konkreten Impulse erwarten Sie für die Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechnik-Branche durch die Fördermaßnahmen?

Ich erwarte mir eine regelmäßige konkrete Nachfrage ohne das Risiko einer Marktüberhitzung. Dies hat weiters faire Preise für die Konsumenten und keine überzogenen Preise seitens unserer Lieferanten zur Folge.

5. Welche wirtschaftlichen Effekte erwarten Sie für die Branche – etwa hinsichtlich Auftragslage, Investitionsvolumen oder regionaler Wertschöpfung?

Die Auftragslage wird sich verbessern und damit auch die Beschäftigung. Das ist ein wichtiger Beitrag für sichere, zukunftsrechte „green jobs“. Das Investitionsvolumen wird sich eher mäßig erhöhen, da braucht es noch mehr Vertrauen in die neue Förderung. Für die regionale Wertschöpfung ist die Aktion extrem wichtig, sowohl für die österreichischen Heizgerätehersteller als auch für uns Handwerker vor Ort.

6. Wie gut sind die Betriebe auf den verstärkten Einsatz von Wärmepumpen, Biomasse und Fernwärme vorbereitet?

Sehr gut! Wir hatten durch die Herausforderungen der letzten Jahre intensives Training und sind absolut fit bei diesen Technologien. Die Ausbildung für unsere jungen Fachkräfte (Lehrlinge) wurde von uns bereits an diese modernen Anforderungen angepasst. Die notwendigen Gremien müssen dieser allerdings noch zustimmen. Ich bin zuversichtlich, dass dies bald umgesetzt wird!

7. Gibt es aus Ihrer Sicht technische oder logistische Herausforderungen bei der Umsetzung der geförderten Maßnahmen, insbesondere im mehrgeschossigen Wohnbau?

Ja, im mehrgeschossigen Wohnbau braucht es Anpassungen des Miet- und Eigentumsrechts.
8. Gibt es aus Ihrer Sicht Bedarf an standardisierten Schnittstellen zwischen Energieberater:innen und Installateur:innen?

Das funktioniert gut und wird im Einvernehmen auch laufend angepasst. Wir haben dazu auch eine neue höhere berufliche Bildung „Energieeffizienzberatung“ aufgesetzt.
9. Wie beurteilen Sie die neue Förderlogik mit einer maximalen Förderquote von 30%? Reicht das aus, um Investitionen auszulösen?

Wie vorher erwähnt halte ich dies für sehr maßvoll. Dies wird dazu führen, dass ca. 30.000 Heizungen pro Jahr von fossilen auf erneuerbare Energien umgerüstet werden.
10. Welche innovativen Heizsysteme oder Konzepte sehen Sie als besonders zukunftsträchtig im Kontext der Sanierungsoffensive?

Alle, die uns helfen, den CO₂-Ausstoß zu senken und generell Energie einzusparen.
11. Haben Sie Empfehlungen bzw. Wünsche an die Politik?

Ja, und zwar den eingeschlagenen Weg einer Planbarkeit für mind. 5 Jahre bei der Gestaltung dieser Förderungen beizubehalten.
12. Gibt es aus Sicht der Innung Vorschläge zur Weiterentwicklung der Förderlandschaft über 2030 hinaus?

Zum einen, die Förderung unbedingt wie angekündigt auch bis 2030 laufen zu lassen. Es muss ebenfalls dringend für eine Stabilisierung der Energiepreise gesorgt werden. Wenn es Planbarkeit bei den Energiepreisen gibt, amortisieren sich viele Heizungsumstellungen von selbst.





Projekt-Rechenbeispiel: umfassende thermische Sanierung eines Mehrfamilienhauses

Ein Mehrfamilienhaus in Wien mit 10 Wohneinheiten und einer Wohnnutzfläche von 751 m² soll im Jahr 2026 saniert werden. Dabei soll der Heizwärmebedarf signifikant verringert werden und gleichzeitig wird der Wohnkomfort für die Bewohner nachhaltig verbessert.

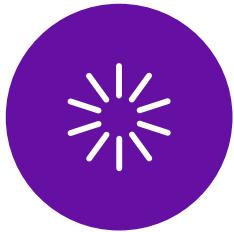
Derzeit liegt der Heizwärmebedarf bei 102,70 kWh pro Quadratmeter im Jahr (kWh/m²a). Die Gebäudehülle ist in die Jahre gekommen, und die Fenster entsprechen nicht mehr den heutigen Standards. Geplant ist eine hochwertige Fassadendämmung sowie die Dämmung der obersten Geschoßdecke, um Wärmeverluste über das Dach zu verringern. Außerdem soll der Großteil der Fenster durch neue, dreifachverglaste Fenster ersetzt werden.

Nach Abschluss der Sanierung soll der Heizwärmebedarf nur noch 31,90 kWh/m²a betragen. Das bedeutet eine Reduktion um rund 70 %. Die Bewohnerinnen und Bewohner dürfen sich auf deutlich niedrigere Heizkosten und ein spürbar verbessertes Wohnklima freuen.

Die Kosten für die geplante thermische Sanierung belaufen sich auf 381.552 Euro. Durch die deutliche Reduktion des Heizwärmebedarfs auf 31,90 kWh/m²a werden die Voraussetzungen für eine umfassende Sanierung klimaaktiv erfüllt. Damit qualifiziert sich das Projekt für eine Förderung im Rahmen des Sanierungsbonus 2026 in Höhe von 112.650 Euro.

Nach Abzug der Förderung betragen die Gesamtkosten für die Eigentümerinnen und Eigentümer 268.902 Euro, was einem Anteil von 26.890,20 Euro pro Wohnung entspricht. Diese Investition zahlt sich langfristig aus – durch spürbare Energieeinsparungen, niedrigere Heizkosten und eine Wertsteigerung des Gebäudes.





Projekt-Rechenbeispiel: Kesseltausch in einem Einfamilienhaus

Eine vierköpfige Familie erbt ein Einfamilienhaus im Bezirk Imst. Das Haus soll der Familie ab Sommer 2026 als Hauptwohnsitz dienen, vor dem Einzug sind jedoch Renovierungsarbeiten erforderlich. Im Zuge der Renovierung soll unter anderem die Ölheizung durch eine neue Heizungstechnologie ersetzt werden. Das Brauchwasser wird durch einen veralteten Elektro-Durchlauferhitzer erwärmt. Dieser soll ebenfalls ersetzt werden, um die hohen Stromkosten zu senken.

Die Familie nimmt Kontakt zur Energieberatungsstelle des Bundeslandes auf und vereinbart einen Termin für eine Vor-Ort-Beratung, um sich unter anderem über Alternativen im Heizungssystem zu informieren. Da es keine Anschlussmöglichkeit an örtliche klimafreundliche Fernwärme gibt, wird im Zuge der Beratung die Installation einer Luft-Wasser-Wärmepumpe mit 9 kW sowie einer thermischen Solaranlage zur Warmwasserbereitung mit einer Kollektorfläche von 8 m² empfohlen.

Die Raumheizung mit einer Wärmepumpe ist deutlich energie-effizienter als mittels einer Ölheizung und zudem weitaus klimaverträglicher. Darüber hinaus kann der Kellerraum, in dem sich die Öltanks befinden, nun anderweitig genutzt werden. Die Nutzung der Sonnenenergie zur Warmwasserbereitung führt zu einer deutlichen Reduktion der Stromkosten.

Das bevorzugte Installationsunternehmen bietet eine Luft-Wasser-Wärmepumpe mit 9 kW in Split-Bauweise an. Das vorgeschlagene Modell arbeitet mit einem Kältemittel mit Treibhauspotenzial von 400 (sogenannter „GWP-Wert“). Die Kostenschätzung aufgrund der Angebote für den Heizungstausch und die Installation der thermischen Solaranlage beläuft sich auf 36.000 Euro.

Durch die Förderungsaktion Kesseltausch ergibt sich inklusive Solarbonus eine Förderung von 8.500 Euro. Die Projektkosten, die die Familie zu tragen hat, reduzieren sich somit auf 27.500 Euro. Diese klimafreundlichen Maßnahmen verringern nicht nur die Heizungskosten im laufenden Betrieb, sondern steigern auch den Wert der Immobilie durch Ersatz einer fossil betriebenen Heizung.

